

Indienreisebericht 2019

Liebe Indienfreunde

Lena und ich durften drei unvergessliche Wochen in Indien verbringen. Die ersten 10 Tage reisten wir an verschiedene Orte in Kerala . Wir lernten Cochin kennen, besuchten Teeplantagen in Munnar und erkundeten den Periyar Nationalpark in Kumily. Wir erlebten viel Spannendes und lernten tolle Menschen kennen.

Mit dem Zug fuhren wir einen Tag bis nach Dharmapuri/Tamil Nadu.

Besuch im Mahalir Aran Trust bei Mercy und Vincenzo Imondi Abraham

Ein Projekt der Salem-Helvetia Stiftung, Basel/ info@salem-helvetia.ch



Im MAT leben zur Zeit 60 Mädchen und Knaben im Alter zwischen 5 und 16 Jahren. Sie haben die Möglichkeit zur Schule zu gehen und danach eine Ausbildung zu machen. Diese Kinder sind Waisen oder wurden von ihren Eltern weggegeben. Auf dem Gelände leben noch etwa 20 Frauen, die aufgrund ihres Alters, ihrer Behinderung oder ihrer psychischen Erkrankung nicht in ihren Familien wohnen können. Sie alle bekommen gesundes Essen, Bildung oder Arbeit und ein Dach über dem Kopf.

Daneben betreibt Mercy ein Geschäft mit Näh- Stick und Schmuck-arbeiten. Die meisten Bestellungen erhält sie von England. Im Moment werden dort Babydecken, Lätze und Käppli angefertigt. Mercy ermöglicht so etwa 30 Frauen und Männern einen regelmässigen, kleinen Nebenverdienst. Das Geschäft ist autonom vom Hilfswerk MAT. Spenden kommen vollumfänglich den Frauen und Kindern im MAT zugute.



Stickerinnen an der Arbeit

Seit 30 Jahren existiert dieses Projekt, seit über 10 Jahren sind sie ausserhalb von Dharmapuri auf ihrem eigenen Land. Leider können sie wegen dem Wassermangel seit 4 Jahren praktisch keine Landwirtschaft mehr betreiben. Das heisst für sie, dass die Ausgaben steigen, da sie Gemüse und sonstige Lebensmittel kaufen müssen.

Von Dharmapuri fahren wir mit dem Zug weiter nach Mysore und dann mit einem Taxi nach Nanjangut zum Karunalaya Hospital. Dort trafen wir Jolanda.

ONE WORLD

Das Karunalaya Hospital, Mysore



Der Besuch im Karunalaya Hospital war sehr beeindruckend.

Das ganze Projekt hat drei Stand-beine.

1. Das Spital
2. Die Sozialarbeit
3. Zwei Häuser für psychisch kranke, geistig und körperlich

behinderte Frauen und Männer.

Das Projekt wird mit viel Herzblut und Enthusiasmus von Schwester Theresa und 9 weiteren Schwestern geführt.

1. Das Spital

Das Spital ist mittlerweile ausgerüstet. Es hat ein gut funktionierendes Labor mit modernen Geräten. Die Patienten können stationär oder ambulant behandelt werden. Während unseres Aufenthalts gab es einige Patienten, die unter Dengué Fieber litten. In der Apotheke erhalten die Patienten die nötigen Medikamente, abgezählt bis zur nächsten Konsultation. Die Fotovoltaikanlage auf dem Dach versorgt das Haus mit genügend Elektrizität.



2. Sozialarbeit



Während unseres Aufenthaltes durften wir einen Tag Tanz- und Theatervorführungen von Kindern zwischen 6 und 12 Jahren geniessen. Die Sozialarbeiterinnen gehen in 50 umliegende Dörfer, machen dort Kinderprogramm und versuchen in ihrer Arbeit Themen wie Kinderhochzeit, sauberes Trinkwasser, Gesundheit und die Wichtigkeit der Bildung miteinzubeziehen. In diesen Dörfern wohnen die Kinder in einfachen Verhältnissen ohne fließendes Wasser und nur teilweise mit Elektrizität.

3. Zwei Häuser für psychisch kranke, geistig und körperlich behinderte Frauen und Männer.

Es wohnen 35 Frauen und 38 Männer in zwei verschiedenen Häusern auf dem Gelände. Sie bekommen regelmässig zu Essen, die nötigen Medikamente, Kleider und eine Schlafmöglichkeit. Sie lebten auf der Strasse, die meisten von ihnen sind schwer traumatisiert, oft finden die Schwestern gar nicht heraus woher sie kommen und wo ihre Familie zu Hause ist.



Mit Bewohner vor dem Haus



Bei der Essensverteilung

Die Arbeit dieser Schwesterngemeinschaft hat uns sehr beeindruckt, sie strahlen eine grosse Wärme für die Menschen aus.



Von Mysore sind wir mit dem Zug zurück nach Bangalore gefahren und trafen dort Sister Hillary. Für mich (Evelyne) war es nach 24 Jahren ein wunderschönes Wiedersehen. Gemeinsam reisten wir über die Nacht nach Allepey zu Sr Tessa.

Allepey – Haus für psychisch und geistig beeinträchtigte Frauen zwischen 30 und 84 Jahren



In diesem Haus leben 40 zum Teil schwer traumatisierte Frauen, die sonst kein Zuhause haben. Sie bekommen regelmässig zu essen, Kleidung, ein Bett und Medikamente. Alle helfen nach ihren Möglichkeiten mit. Es gibt verschiedene Aufgaben wie Kleider waschen und aufhängen, Geschirr machen, Hilfe beim Kochen, Zimmer putzen und aufräumen.

Im 2018 wurden Teile von Kerala überschwemmt, auch dieses Haus war davon betroffen. Einen Monat lebten die Bewohnerinnen im ersten Stock auf zwei Räume verteilt, erhielten das Essen von auswärts mit dem Schiff, da das Wasser 1m hoch war. Das war eine sehr schwierige und herausfordernde Zeit. Die Erzählungen der Schwestern darüber waren für uns sehr beeindruckend.



Ueberschwemmungen im Herbst 2018

Mit der momentanen Regierung ist es immer schwieriger ein christliches Hilfswerk zu führen. Mercy werden viel weniger Kinder zugewiesen, sie kommen in staatliche Waisenhäuser. Das Mahalir Aran Trust lebt

vollumfänglich von Spendengelder, sie bekommen keine staatliche Unterstützung. Im Karunalaya Hospital gibt es einen Operationsaal, doch darf dieser nicht in Betrieb genommen werden, weil die Bewilligungen fehlen. Der Antrag liegt seit über einem Jahr bei der Regierung, doch wenn man nicht bereit ist Schmiergelder zu bezahlen, geht das Verfahren dementsprechend länger. Wir sind über-zeugt, dass in allen drei Projekten das Geld sorgfältig und am richtigen Ort eingesetzt wird.



Ganz herzlich möchten wir uns bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken. Mercy, Vincenzo vom Mahalir Aran Trust und alle Ordensschwwestern baten uns, sie in unsere Gebete miteinzubeziehen. Wir haben die gemeinsame Zeit sehr genossen und sind mit vielen schönen Erinnerungen nach Hause gekommen.

Namaste

Jolanda, Evelyne und Lena

PC Nr. 90-753232-5 oder IBAN CH17 0900 0000 9075 3232 5 zugunsten One World Projekt Hospital Mysore, Mauren FL